

Homöopathie als Medizin des Informationszeitalters

von Joachim Sevenich

Wer jemals erfahren hat, wie schnell und tiefgreifend Homöopathie wirkt, dem sind alle Diskussionen um ihre Wirksamkeit egal. Und doch entzündeten sich am Thema Homöopathie regelmäßig die Gemüter, weil ja bei homöopathischen Arzneimitteln in hoher Potenz kein Wirkstoff mehr nachweisbar ist. Für den Nachweis der Unwirksamkeit werden dann anschauliche Beispiele bemüht wie „nur ein Molekül im Wasser des Bodensees, so was kann doch nicht wirksam sein“.

Die Auseinandersetzung um den fehlenden Stoff geht dabei am eigentlichen Prinzip der Homöopathie vorbei. Homöopathie ist eine Medizin, die eben nicht durch einen Stoff heilt, sondern durch Information. Damit ist Homöopathie die Medizin des Informationszeitalters in das wir uns gerade mit rasenden Schritten hineinbegeben.

Information kann über Leben und Tod entscheiden. Sie kann einen Menschen vermögend machen, sie kann ihn auch ruinieren. Sie kann Politiker stürzen und Menschen in ihren Bann ziehen. Information ist die Ursache, die so gut wie alles bewirkt. Mit dem Computer haben wir dazu eine Maschine geschaffen, mit der wir Informationen speichern, verarbeiten und abrufen können. In Verbindung mit dem weltweiten Internet eröffnen sich damit schier unbegrenzte Möglichkeiten.

Materie braucht immer Information um gestaltet zu werden. Am Beispiel des Computers sehen wir es ganz deutlich, dass die Hardware ohne die vielen Informationen der Software nutzlos und funktionsunfähig ist. Spielen wir das Betriebssystem auf, dann funktioniert das Zusammenspiel von Materie und Information. Fehlt nur ein wenig Information, weil eine von vielen Dateien defekt ist, dann funktioniert der Computer nicht mehr richtig oder versagt gänzlich seinen Dienst. Fügt der Computerspezialist die defekte Information wieder hinzu, funktioniert der Computer wieder.

Im Industriezeitalter ging es in erster Linie um Stoffe. Die Logik dabei war, je mehr umso besser und um so wirksamer, nach dem Motto: „viel hilft viel“. Information verhält sich dagegen grundsätzlich anders. Wir können uns das am Beispiel eines Buches veranschaulichen.

Wenn man ein wissenschaftlich wertvolles Buch mit modernsten Methoden in seine einzelnen stofflichen Bestandteile zerlegen würde, wäre dabei kein einziges Milligramm Information zu messen. Die Informationen, die in dem Buch enthalten sind, sind nicht stofflicher Art. Wir können Sie mit herkömmlichen Methoden nicht messen. Für denjenigen, der wichtige Informationen in diesem Buch findet, kann das Buch gleichwohl ein Geschenk des Himmels sein. Ist deswegen das Buch wertlos oder unwirksam, weil wir seine Information nicht messen können? Natürlich nicht. Es ist jedoch nur für den wichtig, der genau die in diesem Buch enthaltene Information braucht. Für alle anderen sind die Informationen ohne Bedeutung, ja geradezu wirkungslos.

Faszinierend an Information ist die Tatsache, dass mehr vom Gleichen nicht mehr ist. Dadurch, dass Sie das gleiche Buch 10 mal oder 30 mal kaufen erhalten Sie nicht mehr Informationen. Ein Buch reicht vollkommen aus. Das gleiche Prinzip finden wir auch bei homöopathischen Arzneimitteln. Wenn Sie die richtige Information erhalten, reicht häufig schon eine Gabe aus. Es ist für die Wirksamkeit völlig unbedeutend, ob Sie drei Globuli einnehmen oder ein Kilogramm davon. Das einzige was passieren kann, wäre vielleicht eine Magenverstimmung durch

Milchzucker. Globuli sind kleine Kügelchen aus Milchzucker, auf die die heilende Information übertragen wird. Globuli sind Informationsträger vergleichsweise einem Tonband oder der Festplatte in Ihrem Computer. Der Informationsträger ist auch in der Homöopathie grundsätzlich austauschbar. Es kommt einzig auf die Information und deren erfolgreiche Übertragung an.

Krankheit wird in der Homöopathie als eine Verstimmung unserer Lebenskraft aufgefasst. Erst wenn die Lebenskraft eines Menschen in ihrem Wirken gestört ist zeigen sich Symptome. Heilung erfolgt nun nicht durch das Bekämpfen der Symptome. Vielmehr werden die Symptome als hilfreiche Wegweiser betrachtet, die den Weg zur eigentlichen Ursache weisen. Der Homöopath wendet deshalb viel Zeit auf, um die individuellen Symptome genau zu erfassen.

Anhand der Symptome ermittelt der Homöopath, welche Information die Lebenskraft eines Patienten braucht, um wieder einen optimalen und gesunden Zustand zu erreichen. Die fehlende Information findet er anhand eines umfangreichen Nachschlagewerkes, des Repertoriums und aufgrund seiner Erfahrung. Hat er die fehlende Information ermittelt, braucht er sie nur noch mit Hilfe der homöopathischen Arznei auf den Patienten zu übertragen. Manchmal gelingt die Übertragung schon mit einem einzigen Kügelchen Trägermaterial, dann ist eine weitere Gabe nicht mehr erforderlich.

Es gibt einige Fälle, in denen die Information für die Heilung in bestimmten Abständen mehrfach übertragen wird. Sie kann auch durch krankmachende Einflüsse im Alltag wieder gelöscht werden. Dann ist eine wiederholte Einnahme der heilenden Information erforderlich. Bleibt dies dauerhaft so, dann wäre nachzuforschen, welche krankmachenden Bedingungen im Leben eines Menschen grundlegend geändert werden müssten, um zu einer gesünderen Lebenssituation zu gelangen.

Schon bei einem simplen Computer wird erkennbar, dass erst das harmonische Zusammenspiel von Materie (Hardware) und Information (Software) ein funktionierendes Ganzes ergibt. Übertragen auf den Menschen würde dies bedeuten, dass die Kombination von materiell wirksamer Medizin und Informationsmedizin bessere Heilungsergebnisse verspricht. In der Versorgungsrealität gibt es zahlreiche gute Beispiele für solch ein funktionierendes Miteinander. Ärztliche Kunst wird durch die Homöopathie um eine wichtige Ebene erweitert, was letztlich dem Patienten zugute kommt.

Abdruck und Veröffentlichung, auch auszugsweise, gestattet mit Nennung des Autors und Verweis auf die Quelle https://www.chakraklang.de/homoeopathie_information/ , zuletzt aktualisiert am 29.4.2020.